

ABB. 01

BLEIBEN

ENTWERFEN 2 - WiSe 2026/27

Artist Residency der medienfrische, Boden
Walter Prenner / Raffael Schwärzler

./studio3

JUST NOT TO FALL APART – Haltung und Kernfrage

Die Architektur steht vor einem Paradigmenwechsel. Das Leitmotiv JUST NOT TO FALL APART – *nur um nicht auseinanderzufallen* – verweist auf die gegenwärtige Lage, die durch multiple Krisen geprägt ist: wirtschaftliche Instabilität, geopolitische Spannungen, gesellschaftliche Spaltungen, digitale Dysfunktionalitäten, soziale Ungleichheit sowie Umwelt- und Klimakrisen. Diese Entwicklungen erzwingen eine grundlegende Neuorientierung architektonischer Praxis. Im Zentrum steht dabei die *Architekturwende*, die die ökologische und technische Perspektive der Bauwende um künstlerische, soziale und kulturelle Dimensionen erweitert. Just not to fall apart steht für einen reparativen Ansatz, der nicht die Rückkehr zu einem ursprünglichen Zustand, sondern regenerative Transformation verfolgt. Der Gebäudebestand wird zur zentralen Ressource einer zukünftigen Baukultur. Erhalten, Reparieren, Adaptieren, Ergänzen und Weiterbauen werden zu architektonischen Strategien der Transformation.[1] Bauen im Bestand bedeutet dabei mehr als Ressourcenschonung. Das Vorhandene - seine Räume, Konstruktionen, Materialien, Gebrauchsspuren und Geschichten - wird zum Ausgangspunkt architektonischer Imagination.

GEHEN UM ZU BLEIBEN

Auf rund 1.400 Metern Seehöhe liegt Boden im Bschlabertal, einem der abgelegensten Orte Tirols. Abwanderung und Überalterung der Einwohner prägen das Tal; in Boden selbst leben nur noch wenige Menschen ganzjährig. Gleichzeitig verwandelt das experimentelle Festival „**medienfrische“** den Ort jedes Jahr für einige Wochen in ein Labor für neue Medien, Kunst, Musik, Film, Performance und experimentelle Formen des Zusammenlebens.
Künstler:innen kommen, wohnen und arbeiten vor Ort. Häuser, Stadel, Landschaft und Dorf werden zu Arbeits und Ausstellungsräumen. Aus einem abgeschiedenen Ort entsteht temporär eine neue Gemeinschaft. Es entstehen Momente des Austausches: zwischen Kunst und Landschaft, zwischen Neuem und Traditionellem, und nicht zuletzt auch zwischen Menschen verschiedenster Prägung.[2]

Was bleibt, wenn alle wieder gegangen sind?



ABB. 02

EIN HAUS ALS RESIDENZ

Ausgangspunkt des Entwerfens ist ein historisches Bauernhaus in Boden. Wohnteil und Stadel, massive und hölzerne Bauteile, Vertäfelungen, Einbauten, Reparaturen, Überformungen und Gebrauchsspuren bilden ein räumliches und materielles Archiv.

Das Haus ist Material.

Der Bestand wird dabei nicht als unantastbares Ganzes verstanden. Er darf geöffnet, ausgehöhlt, rückgebaut, ergänzt oder neu organisiert werden. Gerade dort, wo heutige Anforderungen an Feuchtigkeitsschutz, Dämmung, Konstruktion und Nutzung mit der historischen Substanz in Konflikt geraten, können neue, eigenständige räumliche Systeme entstehen - bis hin zu einem **Raum-im-Raum-Prinzip**.

Entscheidend ist die präzise Beziehung zwischen Alt und Neu. Vorhandene Vertäfelungen, Balken, Bretter, Türen, Möbel, Bauteile, Gegenstände oder andere Fragmente können erhalten, ausgebaut, versetzt und wiederverwendet werden. Sie werden Teil einer neuen räumlichen **Assemblage**, in der Vorgefundenes und Hinzugefügtes nicht zwangsläufig zu einer homogenen Einheit verschmelzen müssen.

Collage, Montage und Assemblage werden damit zu möglichen architektonischen Strategien des Weiterbauens. Interessant sind insbesondere die Schnittstellen: Wo berührt das Neue den Bestand? Wo löst es sich davon? Wo wird etwas herausgeschnitten, eingesetzt, angehängt oder weitergeführt? Wo bleibt eine Fuge, ein Abstand oder eine Leerstelle?

Weiterbauen bedeutet damit weder möglichst viel zu konservieren noch möglichst viel zu ersetzen. Gesucht wird eine präzise architektonische Haltung darüber, **was erhalten bleibt, was verschwindet und wie aus vorhandenen Fragmenten etwas Neues entstehen kann.**

ARTIST IN RESIDENCE / RESIDENT IN ART

Das Haus soll einen dauerhaften Ort für die **medienfrische** bilden. Integriert werden sollen 2-3 einfache Artist-in-Residence-Zimmer bzw. kleine Wohneinheiten mit Bad sowie eine gemeinschaftliche Küche als Treffpunkt für Bewohner:innen, Künstler:innen und Verein.

Im bestehenden Stadel soll das räumliche Zentrum entstehen: ein hoher, möglichst zweigeschossiger Raum für Atelier, Ausstellung, Bibliothek, Veranstaltung und Gemeinschaft. Während der Residency dient er als Produktions- und Präsentationsraum; außerhalb der medienfrische soll er den Menschen in Boden als Bibliothek, Vereins- und Gemeinschaftsraum zur Verfügung stehen.



ABB. 03

METHODE STATT RAUMPROGRAMM

Wir nähern uns der konkreten Aufgabe möglichst fragmentarisch und damit frei, um größtmögliche Potentiale aktivieren zu können. Am Beginn steht definitiv nicht der fertige Grundriss. Jede:r Studierende entwickelt eine eigene Methode, mit der Haus, Dorf und künstlerische Praxis gelesen und transformiert werden. Film, Sound, Performance, Fotografie, Installation oder digitale Medien werden nicht bloß als Nutzungen verstanden, sondern können selbst Entwurfsmethoden liefern. Aus der Methode entwickeln sich Haltung, räumliche Operation und schließlich das konkrete Projekt.

ZIEL

Entwickelt werden individuelle Projekte für die Transformation des Bauernhauses in Boden. Gesucht wird keine denkmalpflegerische Rekonstruktion und kein Neubau hinter historischer Fassade, sondern eine eigenständige Architektur, die mit dem Bestand arbeitet und neue Beziehungen zwischen temporären Gästen und dauerhaften Bewohner:innen ermöglicht.

Kann der Umbau eines Hauses dazu beitragen, dass ein Ort weiterlebt?



ABB. 04

ARBEITSABLAUF

Der Entwurf beginnt mit dem Bestand. Erst nachdem das Haus rekonstruiert, vor Ort gelesen und dokumentiert wurde, wird eine individuelle Entwurfsmethode erarbeitet und in eine architektonische Transformation übersetzt.

01 RECONSTRUCT THE EXISTING

Ausgehend vom vorhandenen 3D-Scan wird das Bauernhaus zunächst präzise rekonstruiert. Erstellt werden die notwendigen **Bestandspläne - Grundrisse, Schnitte und Ansichten - sowie ein digitales 3D-Modell**. Parallel dazu wird ein **physisches Bestandsmodell** gebaut.

Diese erste Phase ist bereits Teil des Entwerfens: Der Scan wird nicht einfach abgezeichnet, sondern gelesen. Dieser Schritt ist als investigative Maßnahme zu verstehen um das Wesen des Gebäudes und des Umraumes zu verstehen. Konstruktion, Materialität, räumliche Zusammenhänge, Veränderungen, Reparaturen und Gebrauchsspuren werden untersucht und dokumentiert. Begleitet wird diese Auseinandersetzung mit einer Recherche zum Konzept der Residency an sich.



ABB. 05

02 GO THERE / BODEN

Am **4. oder 5. November 2026** fahren wir gemeinsam nach Boden. Der genaue Tag richtet sich nach dem noch festzulegenden wöchentlichen Studiotermin am Mittwoch oder Donnerstag.

Vor Ort werden die aus dem Scan gewonnenen Erkenntnisse überprüft und ergänzt. Das Haus wird vermessen, fotografiert, gezeichnet und dokumentiert. Ebenso wichtig sind Materialien, Konstruktionen, Licht, Geräusche, Atmosphären und die Beziehung des Hauses zum Dorf und zur Landschaft.

Die Exkursion richtet den Blick auch auf Boden selbst: Wie wird hier gelebt? Welche Räume werden genutzt?
Welche fehlen? Was bedeutet die medienfrische für einen Ort mit nur wenigen ganzjährigen Bewohner:innen?

03 FIND A METHOD

Auf Basis der Bestandsaufnahme und des Besuchs in Boden untersuchen die Studierenden ausgewählte
Arbeiten und Arbeitsweisen von Künstler:innen der medienfrische und entscheiden sich für eine
Entwurfsmethode. Die künstlerische Arbeit wird dabei nicht formal kopiert. Entscheidend ist, daraus eine Operation zu extrahieren und diese als Werkzeug für das architektonische Entwerfen zu erproben.

SCAN / INVENTUR · SCHNITT / MONTAGE · SAMPLE / RE-USE · RESONANZ / HÖREN · KÖRPER / PERFORMANCE · LICHT / PROJEKTION / BILD · SAMMLUNG / GEMEINSCHAFT



ABB. 06

04 TRANSFORM

Die Methode trifft auf den Bestand. In einer Reihe räumlicher Experimente wird untersucht, wie sich das bestehende Haus durch die gewählte Operation verändern lässt. Erst aus dieser Auseinandersetzung entwickeln sich Organisation und Ausformulierung des Raumprogramms.

Das vorgegebene Programm - **2-3 Artist-in-Residence-Einheiten, Gemeinschaftsküche sowie Atelier / Ausstellung / Bibliothek / Gemeinschaftsraum** - bildet den Rahmen, nicht den Ausgangspunkt des Entwurfs.

BESTAND → BEOBACHTUNG → METHODE → EXPERIMENT → PROGRAMM → ARCHITEKTUR

05 TERMINE

Das Kickoffmeeting findet in der ersten Oktoberwoche statt, der genaue Termin wird zeitnah bekannt gegeben.

Wir freuen uns auf Euch.



ABB. 07



ABB. 08



ABB. 09

06 QUELLEN

Quelle 1: ./studio3, Agenda, https://www.studio3.me/research-item/agenda2025-2026/ (Abgerufen am 24.08.2026)

Quelle 2: Medienfrische, Konzept, https://www.medienfrische.com/de/vision/ (Abgerufen am 24.08.2026)

07 ABBILDUNGEN

ABB. 01-ABB. 04 und ABB. 07-ABB. 10: Bilder der Medienfrische, https://www.medienfrische.com/de/ (Abgerufen am 24.08.2026)

ABB. 05 und ABB. 06: Punktwolkendarstellung (Eigene Aufnahmen, 2026)



ABB. 10